



Geschäftsideen gesucht

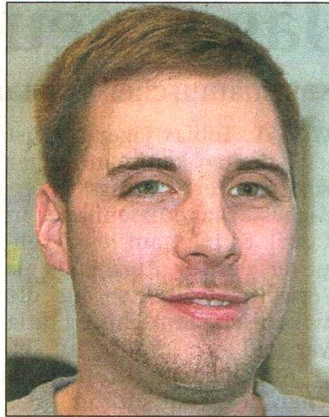
Ideen-Scouts sollen an der Uni Potenziale aufspüren und fördern

VON SEBASTIAN SCHAFFNER

KASSEL. Bislang bringt die Uni Kassel pro Jahr fünf bis zehn Firmenausgründungen hervor. Nach dem Sieg im bundesweiten Gründungs-wettbewerb Exist, der ihr die Auszeichnung „Gründerhochschule“ und zwei Millionen Euro Fördergeld bescherte (wir berichteten), sollen jährlich künftig zehn bis 20 Unternehmen aus der Hochschule hervorgehen. Dabei helfen sollen auch sogenannte Ideen-Scouts. Sie spüren auf dem Campus Produkt- und Geschäftsideen auf und ermutigen deren Erfinder zur Umsetzung.

„Wir gehen davon aus, dass in den Fachbereichen noch ein großes Potenzial an Anwendungsideen schlummert“, sagt Dr. Oliver Fromm, Geschäftsführer von Uni Kassel Transfer. Zum Angebot der Wissenstransfer-Einrichtung gehört auch die Gründungsberatung „Inkubator“, die derzeit das Netz der Ideen-Scouts knüpft. „Ideen-Scouts sind wissenschaftliche Mitarbeiter, die Leute mit vielversprechenden Ideen identifizieren und unterstützen, mit ihnen die Ideen besprechen, prüfen oder ihnen helfen, Prototypen zu entwickeln“, erklärt Fromm.

Ziel sei es, dass kreative Studierende und Wissenschaftler künftig flächendeckend Ansprechpartner finden. Durch die Exist-Förderung sei es möglich, sieben Ideen-Scouts in den Technik- und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Ökologischen



Tobias George

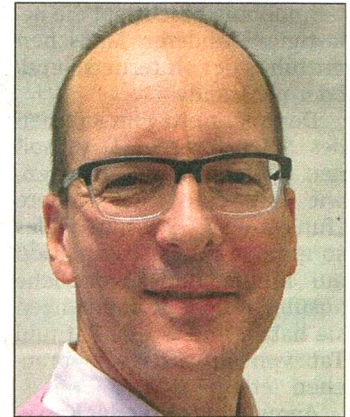
Agrarwissenschaften sowie der Kunsthochschule zu beschäftigen. Dafür würden vorhandene Stellen aufgestockt oder umgewidmet.

Einer der ersten Ideen-Scouts ist Tobias George. Der 28-jährige wissenschaftliche Mitarbeiter am Fachgebiet Software Engineering motiviert findige Studenten am Fachbereich Informatik/Elektrotechnik, ihren Ideen Taten folgen zu lassen. Er verteilt in der Mensa Inkubator-Handzettel, hört sich auf dem Campus um und trifft sich mit potenziellen Erfindern.

.....
„Viele haben Ideen, wissen aber oft nicht, wie sie sie umsetzen können.“

TOBIAS GEORGE

.....
„Viele haben Ideen, wissen aber oft nicht, wie sie sie umsetzen können“, sagt er. Deshalb können sich kreative Köpfe aus seinem Fachbereich



Oliver Fromm

nun an ihn wenden. „Kürzlich kamen zwei Studenten zu mir, die ein soziales Netzwerk aufbauen möchten“, erzählt er. Nach dem Gespräch habe er einen Termin bei einem Informatik-Professor arrangiert, um gemeinsam das Marktpotenzial und die zu erwartenden Kosten zu besprechen.

Hilfe bei Anträgen

George hilft aber auch bei Fragen zu Förderanträgen und verweist gerne auf den Ideenwettbewerb Unikat von Uni Kassel Transfer, bei dem jährlich alle Fachbereiche gegeneinander antreten, um ihre Ideen von einer professionellen Jury einschätzen zu lassen. Werden die Projekte dort für gut befunden, steigen erfahrungsgemäß auch die Chancen in der Wirtschaft.

Im vergangenen Jahr haben 44 Teilnehmer ihre Projekte eingereicht. „Wir gehen davon aus, dass es in drei Jahren hundert sein werden“, sagt Dr. Oliver Fromm.

Fotos: Schaffner/Rudolph

